

[Lokalnachrichten] : die Schweiz in Österreich

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **10 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweiz in Österreich



Melchsee-Frutt

(Foto SVZ)

Liebe Landsleute in Österreich,

Nun ist sie wieder da, die herrliche Sommerzeit, die Zeit von der viele das Jahr hindurch träumen und gar die Monate, die Wochen und die Tage zählen. Ihre Gedanken wandern zu warmen Badestränden mit sich fröhlich tummelnden Menschen, zu sonnigen Höhen, kristallklaren Bergseelein, blumenübersäten Wiesen. Andererseits bringt gerade diese Jahreszeit vielen Mitmenschen eine Unmenge Arbeit, ja es ist die Zeit ihres guten Verdienstes, sei es in Gastbetrieben, Bahnen und auf

Schiffen, die alle wetterabhängig sind, oder sei es der Bauer, der jetzt die Früchte seines harten Schaffens ernten kann. Und werden wir nicht böse, wenn einmal in der Hetze ein ungehaltenes Wort über ihre Lippen kommt!

Es werden aber Millionen von Touristen mit ihren Wagen unterwegs sein; mit ihnen fährt leider das Risiko eines Unfalls. Ich hoffe von Herzen, dass Sie, liebe Landsleute vor diesem Schrecken bewahrt bleiben.

Ihnen allen wünsche ich recht er-

holsame Tage, und wenn Sie umständehalber zu Hause bleiben müssen, genießen Sie die Ruhe, wenn Ihre Nachbarn ausgeflogen sind. Und sollte es in der Umgebung noch einige Kinder geben, die ihrem Tatendrang etwas laut Ausdruck verleihen, lassen Sie sich nicht stören, sondern freuen Sie sich mit ihnen.

*Mit herzlichen Grüßen
Ihre Annemarie Bärlocher*

Schweizer Botschaft in Österreich

Herr Generalkonsul D. Schmutz bittet mich, folgende dringende Nachricht in der «Schweizer Revue» zu veröffentlichen:

Wichtige Mitteilung

betreffend Änderung
von Bestimmungen
im österreichischen

Staatsbürgerschaftsgesetz

Mit dem 1. September 1983 wird die Staatsbürgerschafts-Novelle 1983 in Kraft treten, die wesentliche Änderungen im Staatsbürgerschaftsgesetz 1965 (StbG) mit sich bringt. Die für die Leser und insbesondere die Leserinnen der «Schweizer Revue» wichtigste davon sei hier speziell erwähnt.

Bekanntlich kann bislang die einen österreichischen Staatsbürger heiratende Ausländerin aufgrund einer Art Loyalitätserklärung (Erklärung nach § 9 StbG) die österreichische Staatsbürgerschaft erwerben, ohne auf ihre angestammte Nationalität verzichten zu müssen. Schweizerbürgerinnen, die solchermassen die Staatsbürgerschaft ihres österreichischen Ehemannes erwarben, wurden also seit dem Inkrafttreten des StbG 1965 Doppelbürgerinnen.

Der eben erwähnte § 9 des StbG wird durch die Staatsbürgerschafts-Novelle 1983 (Bundesgesetzblatt Nr. 170, veröffentlicht am 22. 3. 1983) aufgehoben. Ab 1. 9. 1983 wird sich die Möglichkeit des Erwerbs der österreichischen Staatsbürgerschaft durch die einen Österreicher heiratende Ausländerin bzw. den eine Österreicherin ehelichenden Ausländer nach den Bestimmungen des *neuen* § 11a ergeben, der folgenden Wortlaut enthält:

«§ 11a. Einem Fremden ist unter den Voraussetzungen des § 10 Abs. 1 Z 2 bis 8 und Abs. 2 die Staatsbürgerschaft zu verleihen, wenn

1. sein Ehegatte Staatsbürger ist,

2. die Ehe weder von Tisch und Bett noch sonst ohne Auflösung des Ehebandes gerichtlich geschieden ist,

3. er nicht infolge der Entziehung der Staatsbürgerschaft nach § 33 Fremder ist und

4. a) die Ehe seit mindestens einem Jahr aufrecht ist und er seinen ordentlichen Wohnsitz seit mindestens vier Jahren ununterbrochen im Gebiet der Republik hat oder bei einer Ehedauer von mindestens zwei Jahren ein solcher Wohnsitz seit mindestens drei Jahren besteht oder

b) die Ehe seit mindestens fünf Jahren aufrecht und sein Ehegatte seit mindestens zehn Jahren ununterbrochen Staatsbürger ist.»

War bisher – und ist bis zum 31. 8. 1983 – der Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft durch ausländische Frauen von Österreichern aufgrund einer nach § 9 StbG abgegebenen einfachen Erklärung *ohne zusätzliche Bedingungen* möglich, so wird er in Zukunft, d.h. ab 1. 9. 1983, – unter dem Titel Verleihung der Staatsbürgerschaft – *zusätzlichen Erfordernissen* unterworfen sein, und zwar – nebst den in § 11a aufgezählten – den in § 10 Abs. 1 Z 2 bis 8 und Abs. 2 genannten. Darin ist u.a. die Bestimmung enthalten, dass einem Bewerber oder einer Bewerberin, die eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, die österreichische Staatsbürgerschaft nicht verliehen werden darf, wenn sie nicht auf ihre bisherige Nationalität verzichten, obwohl ihnen dies möglich und zumutbar ist.

Der Entscheid darüber, ob einem Staatsbürgerschaftsbewerber der Verzicht auf seine *bisherige Nationalität* zugemutet werden kann und welche anderen Gegebenheiten allenfalls mitzuberücksichtigen sind, liegt im Ermessen der für

die Verleihung der Staatsbürgerschaft zuständigen Behörden. Die zukünftige Praxis – basierend auch auf den noch zu erwartenden Ausführungsbestimmungen zur Staatsbürgerschafts-Novelle – wird erweisen, ob und inwiefern mitberücksichtigt werden kann, dass z. B.

● Schweizerbürgerinnen, die einen österreichischen Staatsbürger heiraten, ihr Schweizerbürgerrecht nicht verlieren, da sie die österreichische Staatsbürgerschaft durch diese Eheschliessung nicht automatisch erwerben;

● der Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft nach der schweizerischen Bürgerrechtsgesetzgebung nicht automatisch den Verlust des Schweizerbürgerrechts nach sich zieht;

● die Abgabe einer Beibehaltungserklärung – bei der Eheschliessung einer Schweizerin mit einem Österreicher – ohne Einfluss auf das Schweizerbürgerrecht bleibt.

Die interessierten Leserinnen und Leser werden vielleicht bereits wissen, dass in der Schweiz ähnliche Bestrebungen im Gange sind, den Erwerb des Schweizerbürgerrechts durch ausländische Ehegattinnen zu erschweren, andererseits aber für Kinder aus Gemischtehen mit schweizerischer Mutter und ausländischem Vater zu erleichtern. Es versteht sich, dass alle diese Gesetzesänderungen im gegebenen Zeitpunkt auch in der «Schweizer Revue» zur Publikation gelangen werden.

Schweizerverein Oberösterreich

Am 19. März hielt der Schweizerverein Oberösterreich seine 37. Generalversammlung ab.

Heuer mussten massgebliche Veränderungen beschlossen werden, bedingt vor allem durch die Demission von Herrn Konsul Dr.

A. Lardelli, der im August in seine Heimatstadt Chur zurückkehren wird.

Herr Konsul Dr. A. Lardelli stand mit viel persönlichem Einsatz dem Schweizerverein Oberösterreich seit 1962 als Präsident vor. Aber bereits seit 1952 ist er aktives Mitglied und hat schon damals zu den festen Bindungen, die heute die Mitglieder zum Verein haben, beigetragen.

An dieser Stelle sei Herrn Konsul Dr. Aldo Lardelli für seinen Tateifer und seinen Einsatz von Herzen gedankt. Wenn ihm eine perfekte Führung und Organisation gelungen ist, so ist aber nicht unmassgeblich seine liebe Gattin beteiligt gewesen und auch ihr soll unser aller Dank gelten.

Beide werden als Ehrenpräsident und Ehrenvizepräsidentin auch in Zukunft mit den Geschicken des Vereins verbunden bleiben.

Als neue Präsidentin wurde einstimmig Frau Heidi Grück gewählt. Die bisher als Vizepräsidentin gesammelten Erfahrungen werden ihr für die neuen, umfassenden Aufgaben eine willkommene Hilfe sein.

Ansonsten wurden Herr DI E. Schellenberg als Vizepräsident, Frau K. Souschek als Protokollführerin und Frau I. Kirchberger und Herr J. Elsener als Rechnungsrevisoren neu gewählt.

Ein besonderer Applaus galt Herrn Vonwiler als Kassier, dem es immer wieder gelingt die Finanzen auszugleichen, so dass nicht einmal die Mitgliedsbeiträge erhöht werden müssen.

Ein Überblick über das vergangene Jahr zeigte deutlich die bunte Palette von Veranstaltungen, die der Verein durchgeführt hat.

Trotz der geschäftlichen Atmosphäre einer Generalversammlung, wurde diese für alle Anwesenden aufschlussreiche und interessante Monatszusammenkunft mit abschliessenden Filmen zu einem entspannenden Treff.

P. S.

Schweizerverein Bregenz

Generalversammlung 1983

84 Mitglieder und 34 Gäste besuchten am 12. März im Gasthaus «Falken» in Bregenz die diesjährige Generalversammlung. Neben den 3 Ehrenmitgliedern Angst, Sutter und Gnirs konnte Präsident Xaver Bechtiger einen seltenen Gast, den langjährigen Präsidenten Ernst Amann mit Gattin begrüßen. Aus der von Herrn Sutter in der Chronikkiste ausgegrabenen Mitgliedsbeitragsliste von 1922 (!) kann der Präsident die einzigen noch lebenden Herren Stöckle, Gnirs und Sutter unter den Anwesenden begrüßen.

In seinem ausführlichen Jahresbericht zeigt Präsident Bechtiger die gesamten Aktivitäten des Schweizervereines auf. Höhepunkte waren der Botschafterempfang in Fraxern sowie die Nikolausfeier in neuem Rahmen. Kegelabend, Wanderung, Racletessen und ein schöner Ausflug rund um den Bodensee füllten das Jahresprogramm.

Für die Neuwahlen übernimmt Vizekonsul Hugo Bichsel den Vorsitz. Er überbringt die Grüsse des krankheitshalber verhinderten Konsul Herger und berichtet von der Arbeit des Konsulates. – Herr

Xaver Bechtiger wird einstimmig als Präsident wiedergewählt, ebenso der restliche Vorstand en bloc.

Da ein Neudruck der Statuten ansteht, werden diverse Punkte revidiert. Zukünftig wird es auch Ehegatten mit ausländischer Staatsangehörigkeit möglich sein, Mitglied des Schweizervereines zu werden.

Im Anschluss an die Generalversammlung und das gemeinsam eingenommene Nachtessen wetteiferten knapp 100 Jassbegeisterte um schöne Preise. Der Stichzahl von 1127 kamen 2 Frauen gleich nahe. Durch Losentscheid kam Ida Anrig vor der Vorjahressiegerin Imelda Maissen in den ersten Rang. Hubert Gähwiler und Robert Bänziger zeichneten wiederum für die tadellose Organisation verantwortlich. A. Bb.

Schweizerverein Helvetia Salzburg

Der bisherige Präsident, Herr Urs Wagner, hat seinen Wohnsitz nach Vorarlberg verlegt. Neuer Präsident ist Herr Walter Gertsch, Hildebrandtgasse 15, 5020 Salzburg.

Schweizerverein in Steiermark

Wo Schwyzerdütsch Pflichtsprache ist (Zeitungsbericht) *Stammtisch der Eidgenossen in der Steiermark / Auch der Wirt ist Schweizer*

«Grüazi» begrüßen sich die Schweizer im «Schweizerhof». Eine lustige Gesellschaft versammelt sich rund um die lange Tafel. Bis die Speisen aufgetragen werden, natürlich Spezialitäten nach original Schweizer Rezepten zubereitet, plaudern die Gäste laut durcheinander. Unverständlich für Aussenstehende, bis sich das Ohr ans Schwyzerdütsch gewöhnt hat.

Dann essen sie Käse-Fondue oder Geschnetzeltes mit Berner Röschi, Speisen, die fast ein Synonym für ihre Heimat sind.

Jetzt haben sie ein zweites Zuhause gefunden. Aus Luzern, Genf oder Zürich sind sie nach Österreich gekommen und leben in der Steiermark, manche schon seit mehr als zehn Jahren, andere erst seit kürzerer Zeit.

An jedem ersten Montag im Monat findet das Treffen dieses Schweizer Vereins statt. Und kein besserer Ort könnte für diesen Stammtisch gefunden werden als eben der «Schweizerhof» in der

Grazer Josef-Huber-Gasse. Hier kocht ein Schweizer für die Schweizer. Denn der Besitzer des Lokals, Landsmann Gino Franceschetti, steht selbst in der Küche, um seine Landsleute mit guter Kost zu verwöhnen.

Gattin Erika serviert im Gastzimmer bei den Eidgenossen. «Der Präsident ist heute noch nicht da. Aber er kommt sicher noch.» Die anderen tauschen Informationen aus. Sie sind nicht nur hier, um sich zu unterhalten, sondern auch, um Probleme wie etwa die zweifache Staatsbürgerschaft und soziale Fragen zu erörtern.

Trotzdem geht's in erster Linie fröhlich zu. Die Leute kommen her, um über die Heimat, über Bräuche und Sitten zu reden. Heimweh? «Manchmal schon. Man sieht die Familie oft nur einmal im Jahr.» Jetzt im Fasching denken viele besonders wehmütig an ihr Vaterland. Dort wird fast eine Woche lang, vom «Schmutzigen Donnerstag» bis zum «Uslumpäte» (von auslumpen), dem Faschingsdienstag, nach jahrhundertalter Tradition die Zeit der bunten Masken gefeiert.

Die Stammtischleute kommen aus verschiedenen Teilen der Steiermark, Jüngere und Ältere fühlen sich durch die gemeinsame Heimat verbunden. Ein neues Mitglied ist zum ersten Mal hier: «Schauen und schnuppern.» Aus der Zeitung hat die Frau vom Verein der Schweizer in der Steiermark erfahren. Zeitungen sind für die Auslandschweizer überhaupt sehr wichtig. Fast jeder von ihnen hat die paar «Rappli» für eine Zeitung aus der Heimat übrig, und Gino Franceschetti hat immer ein paar «Blättli» für die Landsleute aufliegen. Er sagt «Blättli», denn sein Lokal wird nur im echten «Schwyzer Ton» geführt.

Im Gegensatz dazu ist der «Präsident» des Vereins «zweisprachig»: Johann Burkhart ist Landwirt in Hitzendorf. Dort lässt er sich nicht anmerken, dass er kein

Steirer ist. Aber am Stammtisch kommt ihm kein Steirisch über die Lippen, hier ist er Patriot.

So wie sie alle hier am Stamm-

tisch Patrioten sind. Was sie nicht nur mit einem kleinen Fähnlein am Tisch erkennen lassen.

U. Rettinger

Schweizerische Schützengesellschaft Wien

An unserer 24. ordentlichen Mitgliederversammlung wurde der Vorstand laut Wahlvorschlag einstimmig gewählt. Der Mitgliedsbeitrag für 1983/84 würde bei öS 300.- für Aktiv- und öS 200.- für Passivmitglieder belassen.

Die Schiestermine für das erste Halbjahr 1983 (nach Erscheinen der «Revue») sind folgende:

Freitag, 27. Mai, 14–17 Uhr

Samstag, 28. Mai, 8.30–12 Uhr

Freitag, 10. Juni, 14–17 Uhr

Samstag, 11. Juni, 8.30–12 Uhr

Freitag, 17. Juni, 14–17 Uhr

Da an Samstagen nur noch eine 300-m-Bahn zur Verfügung steht, werden Sie ersucht, vermehrt die

Postfach 589,
1011 Wien



Freitagstermine zu frequentieren. An Samstagen wird Schiessreihenfolge streng nach Eintreffen der Mitglieder am Schiessplatz durchgeführt. Für die jeweiligen Schiestermine werden keine Erinnerungskarten mehr verschickt.

Die diversen Schiessen finden wie bisher auf der Schiessstätte des Österreichischen Bundesheeres in Wien Stammersdorf statt. Der Vorstand wird bemüht sein, die Schiessanlässe reibungslos zu arrangieren und hofft, die Mitglieder recht zahlreich begrüßen zu dürfen.

Schweizer Gesellschaft Wien

Über 80 Mitglieder nahmen an der 95. ordentlichen Generalversammlung teil und wählten anstelle des zurückgetretenen Präsidenten Herrn Peter Roth als neuen Präsidenten Herrn Gilbert Nötzli. Die Mitgliedsbeiträge für 1983 werden nicht erhöht und betragen weiterhin:

Für ordentliche Mitglieder

250 Schilling

Für fördernde Mitglieder

500 Schilling

Für juristische Mitglieder

2000 Schilling

Ein Abschied

Wer kennt nicht Hans Dutler, den verdienstvollen Direktor des Schweizerischen Verkehrsbüros in Wien? Aber wer würde glauben, dass unser Landsmann Ende Mai in den Ruhestand getreten ist? Traf man ihn nicht emsig

schreibend oder diskutierend hinter seinem Bürotisch an der Kärntnerstrasse, dann war er entweder auf einem Viertausender in der Schweiz oder mit Kollegen aus der Reisebranche an einem freundschaftlichen Skirennen. Und dabei immer zuvorderst, sowohl beim Aufstieg als auch bei der stiebenden Abfahrt.

Hans Dutler hat nach einer Bank- und Reisebürolehre in St. Moritz seine Tätigkeit im Betriebsdienst der Rhätischen Bahnen in seiner Heimat Graubünden angetreten. Dort hat er sich das Rüstzeug und die Erfahrung für seine spätere Tätigkeit bei der Schweizerischen Verkehrszentrale geholt. Nach relativ kurzen Aufenthalten im Dienste dieser Organisation in Amsterdam, Paris, London und Mailand, kam er bereits 1949 nach Wien und wurde hier – das kann man

rückblickend ruhig sagen – zu einer Art Institution des schweizerischen Fremdenverkehrs in Österreich. Neben dem allgemeinen Tourismus vertritt das Schweizerische Verkehrsbüro in Wien auch die Interessen der Schweizerischen Bundesbahnen in Österreich in deren eigenem Haus an der Wiener Kärntnerstrasse, Ecke Neuer Markt. In den Anfängen der Swissair in Wien nach dem Krieg war dort auch die Vertretung unserer nationalen Fluggesellschaft, und wer nach Zürich flog, wurde vorher von Hans Dutler persönlich im wahren Sinn des Wortes auf die Waage gestellt, um das genaue Gewicht für die DC-3 auszurechnen.

Seit 1950 ist Hans Dutler im Vorstand der Schweizer Gesellschaft Wien und hat in dieser Eigenschaft massgeblich am Zustandekommen des Rückkaufs des Clublokales aus dem Besitz des Hotels Ambassador zurück zur SBB teilgehabt. Durch die räumliche Nähe war er seither mit den Geschicken des Clubs immer auf das Engste verbunden und in seiner echt bündnerischen Art immer für Klarstellung der Standpunkte, aber auch mit praktischen Lösungsvorschlägen zur Hand.

In Samedan geboren, wird es Hans Dutler auch wieder dorthin zurückziehen, um seinen geliebten Bergen etwas näher zu sein, damit er dem Klettern und Skifahren frönen kann. Wir wünschen ihm noch viele geruhsame Jahre dabei. *P. B.*

Clubleben im April

Sonnenhungrig, wie im Frühling üblich, kam uns der Titel unserer April-Monatsversammlung gerade recht: «Ticino»!

Unser neuer Präsident, Gilbert Nötzli, leitete den Abend und freute sich über die zufriedenen Gesichter ringsherum.

Bereits das Essen, herrlich würzige Tortellini, versetzten uns in südliche Stimmung. Die leise Tes-

siner Musik ging unter im Geplauder – ein gutes Zeichen!

Der Film, zur Verfügung gestellt vom Schweizerischen Verkehrsbüro, zeigte neben den wunderschönen Ansichten des Tessins auch das Leben der Einheimischen. Gut gelaunt beginnen sie sehr früh ihren Arbeitstag, um die gute Laune später an ihre Gäste weiterzugeben. Urlaubserinnerungen bzw. -wünsche begannen sich einzustellen...

Nach dem Film blieben noch viele unserer Mitglieder gemütlich sitzen. Der eisigkalte Wind, der draussen um die Ecken heulte, verlockte so gar nicht dazu, die heimelige Gesellschaft und Atmosphäre schon zu verlassen. *Jet*

Eine Antwort

Erinnern Sie sich an den Beitrag «Beanstandete Führung» in der letzten «Revue»? Nachfolgend nun die Stellungnahme des Österreichischen Bundestheaterverbandes.

Österreichischer Bundestheaterverband

Gebäudeverwaltung
Z1/101/7A/83
Schweizer Gesellschaft Wien
Wien I. Neuer Markt 4

Sehr geehrter Herr Bickel,

Die Gebäudeverwaltung der Österreichischen Bundestheater bedauert ausserordentlich die sprachliche Entgleisung bei der Führung durch das Burgtheater am 20.10.1982.

Zur Stellungnahme angehalten, erklärte der Führer, er wäre in seinen üblichen Dialekt abgerutscht und bei seinen Bemühungen, wieder in eine hochdeutsche Diktion zurückzufinden, wäre ihm die beanstandete Formulierung unterlaufen.

Es trifft wohl für den gesamten

Sprachraum zu, dass die Hochsprache nur von einer kleinen Minderzahl beherrscht und gebraucht wird. Bei der verbleibenden Mehrzahl führen Versuche, sich gelegentlich der Hochsprache zu bedienen, zu den bekannten und vom Witz über die Journalistik bis zum Kabarett immer wieder glossierten Sprachgebilden. In dem von Ihnen mit Recht beanstandeten Ereignis artete die rhetorische Schwäche des Führers zu einer echt unglücklichen Formulierung aus.

Wir danken Ihnen für Ihren Hinweis, er wird uns Ansporn sein für unsere ständigen Bemühungen, durch Auswahl und Schulung des Personals für die Führungen in den Staatstheatern ein Optimum an Inhalt und Form der Informationen zu erreichen. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass die Realität immer wieder einmal hinter unserem Wunschenken zurückbleiben muss. Das liegt am Menschlichen, Allzumenschlichen.

Wir hoffen, dass das Ereignis Ihr Interesse an den Aktivitäten der Österreichischen Bundestheater nicht beeinträchtigen wird und verbleiben mit dem Ausdruck unserer aufrichtigen Wertschätzung

Liselotte Fritz

ORF-Führung am 12. März 1983

Dieser Anlass war binnen ganz kurzer Zeit «ausverkauft», so gross war das Interesse, hier einmal hinter die Kulissen zu schauen.

Alle, die beim ersten Termin leider nicht mehr mitkommen konnten, erobern den Königberg am Samstag, 18. Juni 1983. Es werden zwei Führungen gemacht. Je 30 Personen um 9.30 und 11 Uhr.

Adressen der Schweizer Vereine folgen wieder in der nächsten Nummer.

Nächster Einsendeschluss: 15. August 1983